

Paul Christoph Gäbler

# die ärzte

40 JAHRE PUNK

Von der Skandalband zum Kultstatus





Paul Christoph Gäbler

# die ärzte

## 40 JAHRE PUNK



Paul Christoph Gäbler

# die ärzte

40 JAHRE PUNK

Von der Skandalband zum Kultstatus

**riva**

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie. Detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Für Fragen und Anregungen  
[info@rivaverlag.de](mailto:info@rivaverlag.de)

**Wichtiger Hinweis**

Ausschließlich zum Zweck der besseren Lesbarkeit wurde auf eine genderspezifische Schreibweise sowie eine Mehrfachbezeichnung verzichtet. Alle personenbezogenen Bezeichnungen sind somit geschlechtsneutral zu verstehen.

2. Auflage 2022

© 2022 by riva Verlag, ein Imprint der Münchner Verlagsgruppe GmbH  
Türkenstraße 89  
80799 München  
Tel.: 089 651285-0  
Fax: 089 652096

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Redaktion: Selina Hartmann

Umschlaggestaltung: Catharina Aydemir

Umschlagabbildung: picture-alliance/Jazz Archiv/Markus Lubitz; picture-alliance/Keystone/Dominic Favre; picture alliance /Geisler-Fotopress/Rudi Keuntje

Satz: Carsten Klein, Torgau

Druck: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany

ISBN Print 978-3-7423-2231-9

ISBN E-Book (PDF) 978-3-7453-2003-9

ISBN E-Book (EPUB, Mobi) 978-3-7453-2004-6



Weitere Informationen zum Verlag finden Sie unter

**[www.rivaverlag.de](http://www.rivaverlag.de)**

Beachten Sie auch unsere weiteren Verlage unter [www.m-vg.de](http://www.m-vg.de)

# INHALT

VORWORT . . . . .	7
EINE KLEINE ANLEITUNG ZUM KORREKTEN GEBRAUCH DIESES BUCHES . . . . .	11
MENSCHENFLEISCH . . . . .	13
TRUE PUNK. . . . .	16
KLOMUSIK . . . . .	18
EVA BRAUN . . . . .	21
DER FLUCH DER VIER SAITEN . . . . .	23
ANAL DREHT DURCH. . . . .	25
JIM RAKETE. . . . .	28
RICHY GUITAR. . . . .	30
DA WAREN ES NUR NOCH ZWEI . . . . .	33
WIE DIE ÄRZTE HERBERT GRÖNEMEYER MAL EINEN »ALTEN WICHSER« NANNTEN . . . . .	37
DIESE KAPITELÜBERSCHRIFT DARF NUR VON 18-JÄHRIGEN GELESEN WERDEN . . . . .	39
ARBEITER-UND-PUNKER-STAAAT . . . . .	42
ALLES ERREICHT . . . . .	43
ELKE . . . . .	46
DER CHAMPAGNER VON MARYLIN MONROE. . . . .	48
FRESENHAGEN. . . . .	51

ARSCHLOCH 2000. . . . .	55
RODRIGO GONZÁLEZ . . . . .	57
DER MANAGERIN . . . . .	60
SCHREI NACH LIEBE . . . . .	62
WO WÜRSTE WACHSEN, WACHSEN WÜRSTE. . . . .	65
BULLENSTAAT . . . . .	67
GEILI-GEILI . . . . .	69
DEUTSCHLANDS MEISTE BAND DER WELT . . . . .	72
KISS ME BABY ONE MORE TIME . . . . .	73
EIN HIT NAMENS »MÄNNER«. . . . .	76
YOKO ONO . . . . .	78
LIEBER EIN PFUND GEHACKTES ALS NOCH SON UNPLUGGTES . . . . .	79
DIE WUNDERBARE WELT DES FARIN U. . . . .	82
HIMMELGRÜN. . . . .	84
INGLORIOUS BELA . . . . .	87
LATERNEN-JOE. . . . .	88
WIE JAN BÖHMERMAN ZUM ALKOHOLIKER WURDE . . . .	91
ÄRZTEDÄMMERUNG . . . . .	93
DIE GITARRE MIT DEM ROTEN KREUZ. . . . .	96
DREI POPERZEN SINGEN IHRE TERZEN . . . . .	97
DAS ÄRZTE DEUTSCHE FERNSEHEN . . . . .	99
PUNKVERRÄTER . . . . .	102
NACHWORT: LIEBESBRIEF FÜR BELA . . . . .	107
QUELLEN . . . . .	113



# VORWORT

Es passiert während eines trostlosen Urlaubs in Polen. Ich bin zehn Jahre alt, Deutschland ist in der Vorrunde bei der EM 2004 kläglich gescheitert und meine Eltern können sich keinen Urlaub am Strand leisten. Das kleine Ferienhaus mitten im Nirgendwo, was ich mir mit ihnen und meinen Brüdern teile, ist schäbig eingerichtet und riecht nach vermodernden Dielen. Ein fantastischer Ort, um Punkrock zu entdecken.

Draußen regnet es in Strömen und das Zimmer, in dem ich mit meinem älteren Bruder die Tage bis zur Rückkehr nach Berlin herunterzähle, wackelt unter den gewaltigen Powerchords von Farin Urlaub. Bela B schlägt das Zeug und Rodrigo González schrammt auf den vier Saiten herum. So etwas hatte ich davor noch nicht gehört und die Härte der Musik überfordert mich.

Im selben Jahr, wenige Monate später, bekomme ich zum Geburtstag eine Stereoanlage geschenkt und mein Bruder brennt mir eine MP3-CD mit Die-Ärzte-Alben, die er uns auf verschlungenem Wege im Internet besorgt hatte.

Das erste Album auf der selbst gebrannten MP3-CD heißt *1, 2, 3, 4 - Bullenstaat!*, besteht aus alten Punkcovern und dröhnt fortan, zum Leidwesen meiner preußischen Eltern, durch das ganze Haus. Nur kurze Zeit später bringe ich mir mit dem Songbuch von Die Ärzte und der dazugehörigen Griffabelle das Gitarrespielen bei.

Wie kann das sein, dass eine Band, die eigentlich da schon zu alt ist, um wirklich cool zu sein, und die mal entstanden war, um die engstirnige Berliner Punkszene zu provozieren,

es schafft, das Herz eines Noch-nicht-mal-Teenagers zu erobern, der zuvor nur The Beatles, Queen und vorwiegend klassische Musik gehört hatte?

Zum Punk machten mich Die Ärzte nicht, weder färbte oder frisierte ich mir die Haare, noch konnte ich mich für Nietengürtel und Vandalismus begeistern – dafür war ich vermutlich zu gut erzogen. Aber was Punk nun überhaupt sein soll, das hatten Die Ärzte zeit ihres Bestehens ohnehin breit definiert. »Ist das noch Punkrock«, fragt Farin 2012, »wenn euer Lieblingslied in den Charts ist?« Und kann man überhaupt noch Punk sein, wenn man mit seiner Musik Millionen verdient hat?

Es ist eine hohe Kunst, auch im fortgeschrittenen Alter immer wieder den Geschmack neuer Kohorten Zwölfjähriger zu treffen und sie in seinen Bann zu ziehen. Die Ärzte beherrschen diese Kunst bis zur Perfektion. Erwachsene Männer, dazu wie ich in der Berliner Vorstadt aufgewachsen, die sich auf der Bühne flegelhaft benehmen und mit Schimpfwörtern um sich werfen ... Welcher Teenager wird da nicht schwach?

Beim Schreiben dieses Buches ist mir wieder aufgefallen, wie sehr ich die Band liebe, wie groß ihre Vorbildwirkung auf mich ist. Mein weiterer Werdegang als Fan der besten Band der Welt ist ein idealtypischer: Man wird älter, entdeckt andere Bands, die ihre Instrumente sogar ein wenig besser beherrschen – um dann doch wieder bei der Lieblingsband hängen zu bleiben. Bela und Farin, das sind die Freunde, die man sich als Teenager immer gewünscht hat.

40 Jahre Punk, darum soll es in diesem Buch gehen. Um eine Band, die es liebt, live zu spielen, deren Konzerte gerne mal drei bis vier Stunden dauern können und zur Hälfte aus komödiantischen Rededuellen zwischen Gitarrist und Schlagzeuger bestehen. Die sich erst neu gründen und erfin-

den muss, um komplett durchzustarten. Die sich lange weigert, politisch zu werden, bis sie das Gefühl hatte, den Mund aufmachen zu müssen, und mit *Schrei nach Liebe* eine unvergessliche antifaschistische Hymne schreibt, die noch in kommenden Jahrzehnten auf keiner Demo gegen Rechts fehlen darf.

Kann man ein Buch über jemanden schreiben, den man nie persönlich getroffen hat? Versuchen muss ich es, schwöre ich mir. Wie günstig, dass Die Ärzte während der Entstehung dieser Seiten eine Tournee spielen. Eine große Band in den kleinsten Clubs Berlins. Für die nächsten Wochen sehen meine Tage folgendermaßen aus: Vormittags schreibe ich über die beste Band der Welt. Am Abend lungere ich vor den Clubs dieser Stadt herum und bitte die Band freundlich um ein Interview. Ob das gelingen wird? Wir schauen mal.



# EINE KLEINE ANLEITUNG ZUM KORREKTEN GEBRAUCH DIESES BUCHES

Das Universum von Die Ärzte ist riesig, was nicht verwundert, nach 40 Jahren gemeinsamer Bandgeschichte. Ein paar Regeln sollte man aber vorab festlegen, um die Lektüre dieses Buches zu vereinfachen und auch für jemanden zugänglich zu machen, der sich nicht bereits seit Jahren mit den dreien auseinandergesetzt hat.

Farin Urlaub und Bela B – das sind die Grundpfeiler der Band, Gitarrist und Schlagzeuger, die von Anfang an dabei sind und auch bis heute die meisten Songs von Die Ärzte geschrieben haben. Wie man möglicherweise erahnen kann, sind dies nicht ihre echten Namen.

Farin Urlaub wird 1963 als Jan Vetter in Westberlin geboren, wächst zunächst bei seiner Mutter in einer WG in Moabit auf, bis sie ihn an den Stadtrand nach Frohnau entführt. In einer seiner ältesten Erinnerungen feiert er lauthals Hồ Chí Minh, den damaligen Präsidenten Vietnams, und klettert auf einen französischen Panzer, wo er sich mit den Soldaten anfreundet. Seine Mutter, angehende Lehrerin, ist davon nicht so begeistert. Jan hört früh die Beatles, lernt Gitarre bei einer alten Frau aus der Nachbarschaft und erlebt bei den Falken, der Jugendbewegung der SPD, dass es nichts Schöneres gibt, als vor anderen Leuten Gitarre zu spielen und zu singen.

Den Künstlernamen verdankt er seiner Liebe fürs Verreisen: »Fahr in Urlaub« wird zusammengezogen, und so nennt er sich